



Bombenschäden Laurenzkirche und Kobelgasse

Der letzte Bombenangriff des Jahres 1944 fand am 11. Dezember statt. Die Simmering-Graz-Pauker AG, die Waggonfabrik, die Spiritusfabrik der Firma Mautner Markhof und die Jute-Spinnerei am Geiselberg wurden schwer getroffen, ebenso der Alfons-Petzold-Hof und der Höger-Hof.

Ab Jänner 1945 erfolgten dann die nächsten Luftschläge des jungen Jahres:

Am 15. und 21. Jänner regnete es wieder Bomben über Simmering. Zahlreiche Gebäude und Fabriken wurden getroffen, darunter die „Brettelfabrik“ Slavonia, Zinnergasse 4, Gleisanlagen der Preßburgerbahn (deren Trasse damals noch durch die Zinnergasse führte) und der Donauuferbahn. Auch die Jugendstrafanstalt im Schloss Kaiserebersdorf erhielt einen Bombentreffer. Die Fensterscheiben der Volksschule am Münnichplatz gingen zu Bruch. In einigen Häusern in Albern entstanden Schäden. Das Kommissariat in der Krausegasse gehörte abermals zu den Geschädigten. Bombentreffer wurden jedoch auch von der Simmering-Graz-Pauker-AG, der Jutespinnerei, der Julius-Pintsch-AG und der Zuckerwarenfabrik Viktor Schmidt & Söhne in der Geiselbergstraße, dem Kinderfreibad im Herderpark sowie von zahlreichen Gartenbaubetrieben der Simmeringer Gärtner gemeldet.

Am 7. Februar fielen zahlreiche Bomben auf das Areal des Zentralfriedhofes. Straßenbahnzüge der Linie 71 wurden teils mehr oder minder schwer beschädigt. Der Urnenhain des Krematoriums, die Kleingartenanlage beim Neugebäude und die Umgebung der Volksschule Kaiserebersdorfer Straße 65 gerieten in den Bombenhagel.

Am 8. Februar wurden der Rüstungsbetrieb Norma, das Gebiet der Fickeysstraße, die Schienenanlagen der Aspangbahn bei der Hasenleitensiedlung, die Fabiganstraße und der Rangierbahnhof bei der Raaber Bahn getroffen.

Am 13. Februar begann das Bombardement beim damaligen Bierdepot Simmeringer Hauptstraße 30 und erstreckte sich bis zum Zentralfriedhof. Die bekanntesten Bauwerke, die getroffen wurden, waren das Olympia-Kino in der Simmeringer Hauptstraße 59 und das Lichtspieltheater in der Haufgasse. Zudem wurden viele alte Bauernhäuser in der Dorfgasse, der Mitteltrakt der Krankenkassen-Häuser und die Braunhubergasse 27 in Mitleidenschaft gezogen oder brachen zusammen.

Am 14. Februar blieb Simmering verschont. Am 15. Februar stand die Lackfabrik in der Lorystraße in Flammen. Es wurden Bombentreffer in der Römersthalgasse, bei den Gleisanlagen der Ostbahnbrücke und eines Straßenbahnzuges der Linie 71 gemeldet. Schwere Schäden durch Bomben wurden zudem in der Dorfgasse, in der Hasenleitensiedlung und auf dem Zentralfriedhof angerichtet.

Am 21. Februar besagte die SAK-Meldung (SAK = Schutzpolizei-Abteilungskommando), dass ein Bombenabwurf die Jutespinnerei am Geiselberg in Mitleidenschaft zog.

Am 12. März bebte die Erde über Simmering erneut. Es war der Jahrestag des Anschlusses. Bombenabwürfe auf die Waggonfabrik, die Tatra-Werke und das Gaswerk wurden übermittelt. Die Erziehungsanstalt in Kaiserebersdorf wurde getroffen. Außerdem entstanden Sachschäden im Thürnlfhof, an der Kirche und Schule. Damit enden die Aufzeichnungen über die Bombenangriffe und -treffer auf Simmering, wie Swatosch zu berichten wusste.

1945 – Ende und Anfang

Da die Verhältnisse im 11. Bezirk besonders katastrophal waren, galt es in erster Linie, die Toten aus den Wohnungen und Straßen abzutransportieren. Simmering war von der Zerstörungskraft der alliierten Fliegerbomben gemessen an der bewohnten Fläche außergewöhnlich stark betroffen. Auch für die Obdachlosen, vielfach Ausgebombten, musste gesorgt werden.

Eduard Pantucek hatte die Position des Bezirksvorstehers bereits in den Jahren 1921 bis 1934 inne. Jetzt wurde er von der sowjetischen Ortskommandantur erneut zum Bezirksvorsteher eingesetzt, um mit der demokratischen Aufbauarbeit zu beginnen. Im August des gleichen Jahres übergab er das Amt an Max Wopenka. Die demokratischen Parteien (SPÖ, ÖVP, KPÖ) hielten am 1. Mai 1945 eine gemeinsame Kundgebung im Strindbergbau ab, bei der ein Appell an die Teilnehmer gerichtet wurde, auch weiterhin durch tatkräftige Mithilfe das Werk des Aufbaues zu unterstützen.